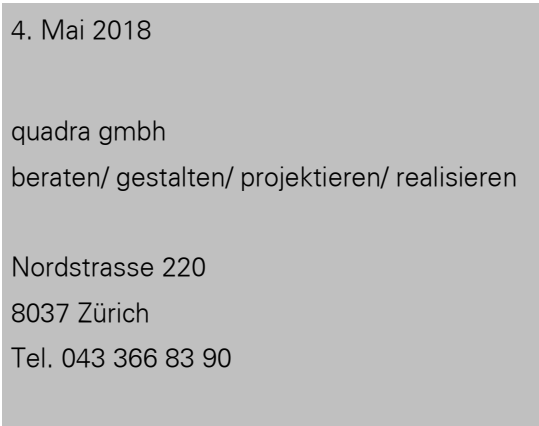




Neue Nutzungen: Webbasiertes Naturgartennetzwerk




Bericht zum Pilotprojekt 2016



4. Mai 2018

quadra gmbh
beraten/ gestalten/ projektieren/ realisieren

Nordstrasse 220
8037 Zürich
Tel. 043 366 83 90



Kanton Zürich
Kanton Aargau
Grün Stadt Zürich

Bearbeitung

quadra gmbh
beraten/ gestalten/ projektieren/ realisieren
Nordstrasse 220
8037 Zürich

Rita Bollmann, dipl. Umweltingenieurin ZHAW

Inhaltsverzeichnis

1	Projektidee	4
2	Ausgangslage	6
3	Pilotprojekt 2016 – ‘Natur findet Stadt’	7
4	Fazit Pilotprojekt 2016 und Weiterführung des Projekts	8
5	Ausblick.....	9
6	Links.....	10

1 Projektidee

Aufgrund seiner ungebremsten Ausbreitung kommt dem Siedlungsgebiet eine immer grössere Bedeutung bei der Naturförderung zu. Das Ziel der im Folgenden dargelegten Idee ist es, alle möglichen kleinräumigen Einzelmassnahmen zur Förderung der Natur im Siedlungsgebiet über ein Netzwerk zusammenzuführen.

Das webbasierte Naturgartennetzwerk beinhaltet eine zentrale Plattform, auf der sich interessierte Personen rund ums Thema Siedlungsökologie vernetzen können. Die Plattform ist community-driven, dezentral, privat und freiwillig. In erster Linie sind Menschen einer Gemeinde oder Region, welche Massnahmen für die Natur umsetzen wollen, als User/innen die Akteure. Unterstützung von öffentlicher Seite wie z.B. von Gemeinden/Städten, Stadtgärtnereien oder Gartenbauämter etc. kann die Idee zusätzlich befeuern. Ziel ist es, die Biodiversität im Siedlungsgebiet zu erhöhen. Alle Naturflächen innerhalb einer Gemeinde oder Region werden als ein grosser, dezentral vernetzter Naturgarten wahrgenommen, welcher stetig wächst und zusammenwächst.

Alle Beteiligten sind über eine einfache Web-Plattform oder über ein kostenloses App vernetzt, welche alle (privaten) Naturschutzmassnahmen in einer Gemeinde oder Region zu einem grossen Projekt zusammenführt.

- User/innen können das Netzwerk aktiv erweitern, sich an Aufwertungsprojekten beteiligen oder auch nur Informationen konsumieren.
- Das App wirkt sozial und ökologisch vernetzend: Nebst einem riesigen dezentralen Naturgarten entsteht eine mehr oder weniger lose Gemeinschaft, welche diesen „Garten“ betreibt und pflegt, sich gegenseitig austauscht und auch gemeinsam Anlässe durchführt.

Mithilfe der web-basierten Plattform kann z.B. in einer Gemeinde ein „neuer Naturgarten“ von 1 ha Grösse entstehen. Die Plattform stellt dazu einen umfassenden Katalog für ökologische Aufwertungsmaßnahmen bereit. Die Massnahmen reichen von grösseren Aufwertungen und Bewirtschaftungsanpassungen im Stile von ökologischen Ausgleichsflächen bis hin zu sehr kleinen Massnahmen, welche beispielsweise auch auf einem Privatbalkon umgesetzt werden können.

Wird eine oder mehrere dieser Massnahmen umgesetzt, kann diese Massnahme über ein Web-GIS auf die Plattform hochgeladen werden. Alle User/innen können so über eine Karte der Gemeinde mitverfolgen, wo überall welche Massnahmen umgesetzt werden und wurden, und wann der 1 ha grosse Garten fertiggestellt worden ist.

Nebst der Aufwertung und der naturnahen Bewirtschaftung von Gärten und anderen Grünflächen sensibilisiert die Plattform ihre User/innen für ökologische Themen.

Nebst der Förderung von Naturschutzmassnahmen in einer Region oder Gemeinde hat die vorgestellte Projektidee hauptsächlich zum Ziel, verschiedenste Akteure zusammenzuführen, von der privaten (Bio-)Gärtnerin über Wohnbaugenossenschaften bis

hin zu grösseren Firmen und Institutionen. Es soll ein soziales Netzwerk entstehen, in welchem Austausch und Wissenstransfer über Nachhaltigkeit und Naturförderung ermöglicht wird. Die MitgliederInnen des Netzwerks animieren sich gegenseitig zu mehr Engagement, zu gemeinsamen Projekten mit womöglich ungewöhnlichen Partnerschaften und feiern gemeinsam die erzielten Erfolge. Zwischen den Gemeinden und Regionen kann allenfalls auch eine Art Wettbewerb entstehen oder generiert werden, welcher die Akteure zu noch mehr siedlungsökologische Massnahmen treibt.

2 Ausgangslage

Es existieren schon vereinzelt Projekte, bei denen die Bevölkerung motiviert wird, ökologische Aufwertungen auf ihren Grünflächen durchzuführen, allerdings ohne, dass die umgesetzten Projekte auf einer Karte ersichtlich wären und damit ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen wird. Damit die Pilotprojektkosten möglichst tief gehalten werden können, macht es Sinn, mit einem bestehenden Projekt zusammenzuarbeiten und auf den bestehenden Grundlagen aufzubauen.

Das Projekt „Natur findet Stadt“ aus Baden/Ennetbaden wird per 2017 an Aarau übergeben. Es bietet eine optimale Grundlage für eine Lancierung des Pilotprojekts „Webbasiertes Naturgarten-Netzwerk“. Beim Projekt „Natur findet Stadt“ können sich Besitzerinnen und Besitzer einer Grünfläche auf der Projekt-Website anmelden. Aus dem Massnahmenkatalog können einzelne Aufwertungsbausteine für die eigene Grünfläche ausgewählt werden. Wer mitmacht hat Anrecht auf eine einstündige Beratung durch eine Fachperson eines Gartenbauunternehmens. Bei Umsetzen der gewählten Massnahme werden pauschal CHF 50 an die Kosten bezahlt. Zudem besteht die Möglichkeit einen Apéro im eigenen Garten durchzuführen und 10 Freunden/Bekanntem, die ebenfalls eine Grünfläche besitzen, die umgesetzte Massnahme vorzustellen. Ein Apéro-Korb aus dem Bioladen wird von der Stadt gespendet. Damit die Massnahmen auch für Aussenstehende sichtbar sind können vorgefertigten Informationsschildern von der Stadtökologie der Stadt Baden bezogen werden. Mehr Infos dazu auf: <http://www.naturfindetstadt.ch/de>.

Aufbauend auf dem bereits bestehenden Projekt „Natur findet Stadt“ in Baden sieht das Pilotprojekt folgendes vor:

Wird eine der vorgeschlagenen Massnahmen von „Natur findet Stadt“ umgesetzt, kann diese über ein Web-GIS auf die Plattform hochgeladen werden. Alle User/innen können so auf einer abstrahierten Karte mitverfolgen, wo überall welche Massnahmen umgesetzt werden und wurden. Als Ansporn kann ein Ziel gesetzt werden. Z.B. 5 ha Naturgarten für Aarau. Ein reales Feedbacksystem verknüpft die Plattform mit der Realität des täglichen Lebens. An einer prominenten Stelle in der Stadt wird eine Säule aufgestellt, die anzeigt, wie viele Flächen bereits realisiert wurden. Mit dieser einfachen Massnahme kann medienwirksam auf die laufende Aktion hingewiesen werden. Wenn das Ziel erreicht ist richtet die Gemeinde für alle Beteiligten einen Apéro aus.

Die Plattform wirkt sozial und ökologisch vernetzend: Nebst einem riesigen dezentralen Naturgarten entsteht eine mehr oder weniger lose Gemeinschaft, welche diesen „Garten“ betreibt und pflegt, sich gegenseitig austauscht und auch gemeinsam Anlässe durchführt (vieles ist optional).

3 Pilotprojekt 2016 – ‘Natur findet Stadt’

Das Aargauer ‚Ideen Pool‘ Projekt ‚Natur findet Stadt‘ soll ausgeweitet und multipliziert werden. Das Projekt ist in Baden mit viel Herzblut und relativ grossem Aufwand auf die Beine gestellt worden. Viele informative und gut gestaltete Merkblätter wurden erarbeitet, zahlreiche schöne Fotos zusammengestellt. Mit der Ausweitung des Projekts sollen diese guten Grundlagen genutzt und neuen Akteuren zugänglich gemacht werden. Aarau würde die umgebaute Seite 2017 nutzen, sozusagen als Pilotprojekt. Allerdings war zu Beginn des Projekts nicht klar, wie weit sie die Idee des Wettbewerbs (5 ha Naturgarten für Aarau) infolge Ressourcenknappheit umsetzen werden.

Für das Pilotprojekt 2016 wurde folgendes realisiert:

- Die Homepage wurde so umgebaut, dass interessierte Städte/Gemeinden (Projektpartner) die Möglichkeit haben Teil des Projekts zu werden.
- Wichtigste Änderung ist, dass in Zukunft mehrere Städte/Regionen die Seite „Natur findet Stadt“ gleichzeitig nutzen können.
- Umgesetzten Projekte können neu auf einer abstrahierten Karte dargestellt werden.
- Die Seite wurde in einen allgemeinen Teil und in stadtspezifische Teile gegliedert.
- Der ausführliche Schlussbericht von Baden wird auf die Seite Natur findet Stadt gestellt, damit sich interessierte Gemeinden einen Überblick über mögliche Inhalte des Projekts verschaffen können.
- Es soll eine Toolbox mit Kommunikationsmitteln zuhanden der Projektpartner zusammengestellt werden. Die Toolbox enthält schriftliche Vorlagen zur Bekanntmachung des Projekts im Projektgebiet, sowie Infomaterial um mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Die Toolbox ist in Zusammenarbeit mit PUSCH in Bearbeitung und sollte im Herbst 2018 auf die Homepage von Natur findet Stadt und auf der Kantonsseite aufgeschaltet werden.

4 Fazit Pilotprojekt 2016 und Weiterführung des Projekts

Mit dem Umbau der Homepage konnten alle gewünschten Änderungen umgesetzt werden. Die Seite Natur findet Stadt wird seit 2016 vom Naturama in Aarau betrieben. Aarau hat 2017 das Projekt 'Natur findet Stadt' weitergeführt. Somit konnten zwei wichtige Voraussetzungen zum Erhalt des Projekts erfüllt werden. Mit dem Naturama konnte ein gut vernetzter Partner zur Betreuung der Seite gefunden werden und mit der Weiterführung des Projekts durch die Stadt Aarau konnte verhindert werden, dass die Seite ungenutzt liegen bleibt. Seitens Naturama ist Kathrin Ruprecht für die Bekanntmachung des Projekts zuständig. Nach telefonischer Auskunft ist es zurzeit so, dass sie auf die Gemeinden zugeht und anfragt, ob Interesse bestehe. Für das Jahr 2018 konnten drei Gemeinden für das Projekt gewonnen werden. In Aarau sollen 2018 zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Die zurzeit eher schwach genutzte interaktive Karte, könnte dadurch vermehrt genutzt werden.

5 Ausblick

Eine Möglichkeit das Projekt auf Bundesebene anzusiedeln wäre Grünstadt Schweiz als Projektpartner zu gewinnen. Das Label «GRÜNSTADT SCHWEIZ» zeichnet Städte aus, die den Grünräumen einen hohen Stellenwert einräumen. Sie kommen damit einem zunehmenden Bedürfnis der Bevölkerung an garantierter hoher Qualität und Verfügbarkeit von Grünräumen nach. Während sich das Projekt «GRÜNSTADT SCHWEIZ» momentan ausschliesslich auf öffentliche Flächen fokussiert, könnte mit der Integration des Projekts «Natur findet Stadt» auch die Privaten angesprochen und involviert werden.

6 Links

www.naturfindetstadt.ch

Themenbezogene Links

<http://zuerich.stadtwildtiere.ch/beobachtung/suchen>. Hier werden Tierbeobachtungen in einer Karte eingetragen und sind so für alle Interessierten einsehbar.

<http://www.energie-umwelt.ch/haus/garten/garten-charta> Das Emblem der Garten-Charta am Eingang eines Gartens, bedeutet, dass ihre Besitzer die Garten-Charta unterzeichnet haben. Sie haben damit die moralische Verpflichtung übernommen, ihr Grundstück so zu pflegen und auszustatten, dass wildlebende Kleintiere wie Vögel, Igel, Schmetterlinge, Eidechsen etc. besser überleben können. Organisiert von energie-umwelt.ch

GRÜNSTADT SCHWEIZ: <http://www.gruenstadt-schweiz.ch/de/>

Projektpartner bei der Umsetzung des Pilotprojekts 2016:

<http://www.kampagnenforum.ch/de>

Ideen- und Projektpool Kanton Aargau:

https://www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/naturschutz/ideen_und_projektpool/ideen_und_projektpool_1.jsp